

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 144.

Sonntag, den 24. Mai.

1835.

Das große Wettrennen

am Mittwoch, den 20. d., von der Kunstreitergesellschaft des Herrn Wolff auf dem Exercierplatze vor dem Halle'schen Thore hieselbst gehalten, war kein englisches Wettrennen. Ja, das weiß der Himmel! werden vielleicht Manche ausrufen; worauf dann meine Erwiderung lautet: Ja, das weiß ich auch, und darum eben habe ich es gleich von vorne herein gesagt. Nein, es war ein Leipziger Wettrennen, d. h. ein solches, das vor und für Leipzig gehalten, und von Leipzigern besucht, beschaut, belobt, bekrittelt, und auch bezahlt worden ist. Wir, — nicht etwa der Schriftsteller-Pluralis, sondern weil das hier Ausgesprochene heftentlich die Meinung Mehrerer ist — wir also, wollen uns in dieser unserer Expectoration vorzugsweise an die Bekrittler wenden, denn was die Belober anbetrifft, so ist es als sicher anzunehmen, daß das Geschehene sie erfreut hat, und es wäre anmaßend, Jemandem, der sich gefreut, beweisen zu wollen, warum er dies gethan, oder habe thun müssen. Es wird dies jeder selbst am besten wissen, und wir sparen darum unsere Worte.

Ihr aber, Ihr ungenügsamen Seelen, Ihr unbefriedigt Thuenden, die Ihr überhaupt durch nichts befriedigt werdet, als durch Euch selbst, Ihr, deren Stimmen wir leider mit eignen Ohren haben vernehmen müssen, an Euch richten wir diese Rede.

Wenn Ihr nämlich sagt: das sey kein englisches Wettrennen — so müssen wir freilich antworten: Ihr habt Recht —; allein wir fragen auch sogleich darauf: hat man Euch denn ein englisches Wettrennen versprochen? — Habt Ihr denn selbst ein englisches Wettrennen gesehen? — Könt Ihr mit Billigkeit hier in Leipzig ein solches um solchen Preis verlangen? — Habt Ihr denn damit, daß Ihr vielleicht einen Sprung über den Canal gemacht,

und Euch einen englischen Nock mitgebracht habt, das Recht zu englischen Ansprüchen erworben? — Und ist es nicht überhaupt lächerlich, selbst wenn man jahrelang da drüben mit englischer Elle gemessen, — nun, in's Vaterland zurückgekehrt, immer noch mit dieser ausländischen Elle messen zu wollen? — Nein, nein, thut das nicht, wir bitten Euch, schmerzlich bewegt darum. Verläugnet nicht den genügsamen Deutschen, den anspruchlosen Leipziger, werdet nicht, Ihr, die Ihr schon so manchem Andern fremd geworden, auch noch Eurem Leipzig, oder, was das Schrecklichste der Schrecken — Euch selbst fremd. — Denn, Verblendete, was bleibt dann noch Euch oder an Euch? —

Doch thut, um uns populär auszudrücken, was Ihr nicht lassen könnt; wir lassen uns durch Euch unsre Freude nicht stören. Und es hat uns in der That Freude gemacht dies Schauspiel; und wir rathen einem Jeden, welcher bis jetzt etwas der Art noch nicht gesehen, es nicht zu versäumen, und heute, wo eine Wiederholung stattfinden wird, die Vorstellung zu besuchen. Herr Wolff hat mit seiner Gesellschaft gewiß das ihm Mögliche geleistet, und keine Kosten und Mühe gespart, dem hiesigen Publicum eine bis jetzt noch ungekannte Unterhaltung zu gewähren. Auch ist es ihm bei dem ersten Versuche zum größten Theile gelungen, dafür spricht das den Künstlern gespendete Beifallklatschen, Bravorufen, wie überhaupt die allgemeine, gespannte, ja, man darf sagen, leidenschaftliche, theilnehmende Aufmerksamkeit, mit welcher die Augen und Herzen der versammelten Menge den kühnen Kennern folgten. — Wie hätte es auch anders seyn können? — Bei uns Leipzigern mußte nothwendigerweise dies Schauspiel allgemeinen Anklang finden, denn — es war der Triumph der Bewegung — und wir Leipziger, wir sind Männer und Frauen der Bewegung! — Wer aber die Bewegung nicht liebt,

sondern ein Bild der Ruhe vorzieht, der, so lautet unser Rath, gehe nicht in die Rennbahn, sondern zum Rhinoceros! **

Abschiedsconcert der Fräulein Livia Gerhardt.

Es giebt ein schönes Vorrecht des Wohlwollens und der Liebe für künstlerische Erscheinungen, wenn wir sie aus unsrer Mitte erstehen, und vor unsern Augen empor streben und bis zu einem gewissen Grade der Vollendung reifen sehen. Livia Gerhardt genießt dieß, und Alle schenken es ihr gern: ihr Talent überflügelte die Zeit, ihr Wille ihre Kraft. Möge nun, wo wir sie scheiden lassen, nachdem wir uns der jugendlichen Blüthe erfreut, das lebhafteste Interesse an jenem Abschiedsabend, den die Künstlerin uns widmet, zeigen, wie sehr wir ihr Streben anerkannten, und wie unsre Theilnahme ihr auch in der Ferne treu bleiben wird.

Wenn gleich die Veranlassung dieses Concerts schon genugsam unsre Aufmerksamkeit erregt, so bemerken wir doch noch, daß durch besondere Bemühungen und die Gefälligkeit einiger Componisten fast nur neue Werke zur Ausführung kommen werden, worunter eine Arie aus „das Haus am Veltina“, von Marschner, eine andere aus „die Puritaner“, von Bellini, und ein Quintett mit Chinesenmarsch aus „Turandot“, von Reissiger. Die Fräulein Löwe und Günther und die Herren Eichberger und Hauser werden das Concert durch ihre Mitwirkung unterstützen. ***

Das Nebelgespenst.

Ein Seebild.

In einem Kaffeehause von London hatte ich die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, dessen an Schicksalen und abenteuerlichen Begebenheiten reiches Leben wohl beschrieben zu werden verdiente: Ich fühlte mich vom ersten Augenblicke an zu dem Fremden hingezogen; die Secuniform und sein sonnenverbranntes Gesicht ließen vermuten, daß er unter fremden Himmelsstrichen gelebt hatte. Gewöhnlich speisten wir an demselben Tisch, allein selten kamen wir in ein gegenseitiges Gespräch. Ein zufälliger Umstand brachte uns mit einem Male näher. Eine Unpäßlichkeit hielt mich einige Zeit auf das Zimmer gebannt, und als ich das Kaffeehaus wieder besuchte,

sand ich meinen Freund auf seinem gewöhnlichen Platz. Er grüßte mich mit ungemein wohlwollendem Lächeln und sagte: „Sie waren lange nicht mehr hier, und ich fürchte, vielleicht krank; Ihrem blassen Aussehen nach zu schließen, leiden Sie vielleicht noch?“ — Nachdem die Scheidewand der Zurückhaltung, die zwischen uns bestand, einmahl beseitigt war, so wurden wir bald vertraut, und je mehr ich meinen neuen Freund kennen lernte, desto mehr mußte ich die vorzüglichen Eigenschaften seines Kopfes und Herzens schätzen. Eines Tages lud er mich ein, mit ihm eine Wasserfabrt nach Greenwich zu machen, und wir hatten bald dieses herrliche Hospital, das mehr als zweitausend dienstuntauglich gewordenen Seemännern als Zufluchtsort dient, erreicht. Kaum hatten wir den Hof betreten, als ich bemerkte, daß die Augen meines Freundes unruhig nach Jemanden umher blickten. Endlich eilte er hastigen Schrittes auf einen alten Matrosen mit schneeweißen Haaren und verwitertem Gesichte zu, der auf seiner Bank saß und sich an der Sonne wärmte. In dem Augenblicke, wo der alte Mann den Capitän erkannte, stand er auf und legte die Hand an seinen Hut. „Nun, mein alter Schiffskamerad, sagte der Capitän, Du scheinst mir ruhig vor Anker zu liegen, und hast nach den Stürmen des Lebens in einem sichern und friedlichen Hafen beigelegt?“ „Dank sey meinem König und Ihnen, Sir,“ erwiderte der alte Mann mit vergnügtem Lächeln, während er sich wieder auf seine Bank niedersetzte; „ich fahre noch so ziemlich mit gutem Wind, und hoffe noch einige Jahre in diesem ruhigen Hafen zu verleben. Heute vor fünf und zwanzig Jahren,“ fuhr er mit einem bedeutsamen Winke fort, „dachten wir schwerlich diesen Tag zu erleben, oder einen so sichern Port zu finden, und der Gedanke, daß ich noch mit so gutem Winde segle, und hier in diesem guten Hafen vor Anker liege, um auszuruhen von allen Sorgen und Mühseligkeiten, Sir, ist mehr, als ich je erwartet hätte. Nehmen Sie es nicht übel, Sir, daß ich so gerade heraus spreche; aber daß ich Sie heute gerade wieder sehe, weckt in mir manche alte Erinnerung auf.“ — „Ja, ja, Tomkins,“ sagte der Capitän, heute vor fünf und zwanzig Jahren war ein schrecklicher Tag, und ich hätte keinen Heller für unser beider Leben gegeben; doch Muth und Ausdauer werden mancher Gefahr Herr, wie auch das Gespenst erfuhr, das durchaus mit uns Brüderschaft machen wollte.“ Tomkins

nichte zur Antwort bedeutungsvoll, und nachdem mein Freund mit dem alten Seemann einige Worte leise gesprochen hatte, drückte er ihm einig's Geld in die Hand, und wir entfernten uns.

Auf dem Rückwege erzählte mir mein Freund, daß Tomkins viele Jahre stets wacker und treu unter ihm gedient, und daß er ihm sein Leben zu verdanken habe. Diese Erzählung erregte in mir den Wunsch, mehr von seiner Geschichte zu hören, und ich bat meinen Freund um nähere Mittheilungen darüber. „Es ist allerdings eine wunderbare Geschichte, von der ich nie gesprochen habe, erwiderte der Capitän mit einem nachdenklichen Blick, allein Ihnen, mein junger Freund, will ich vertrauen, was nie über meine Lippen kam.“

„Es sind jetzt fünf und zwanzig Jahre her, daß ich als Lieutenant am Bord der Minerva diente. Unser Schiff sollte einigen Handelsschiffen, die nach Canton unter Segel waren, das Geleit geben, und es war unsre Absicht, sobald sie dort ihre Ladung eingenommen, mit ihnen auf demselben Wege zurückzukehren. Die Jahreszeit war schon etwas vorgerückt, und wir durften uns auf viele Gefahren gefaßt machen. Der Capitän der Minerva war von einem finstern und entschlossenen Charakter, und so starrsinnig, daß er nie von Jemandem einen Rath annahm. Seiz war dabei seine herrschende Leidenschaft, und das Schiffsvolk hatte daher oft große Entehrungen zu erdulden, da er sich nie für eine Reise mit hinlänglichen Lebensmitteln versah, in dem Vertrauen, wenn sie ihm ausgingen, von den Handelsschiffen den nöthigen Bedarf erhalten zu können, ohne daß er bedachte, in welche furchtbare Lage wir gerathen konnten, wenn ein Zufall uns von ihnen trennte. Als wir vor Java vor Anker lagen, hielt ich es für meine Pflicht, den Capitän vor der Möglichkeit dieses Unglücks zu warnen; allein er antwortete, ich hätte mich nicht in Sachen zu mischen, die mich nichts angingen und durchaus jede anmaßliche Vorstellung dieser Art zu unterlassen.

wenn ich nicht der gebührenden Strafe verfallen wolle. Ich schwieg also, und obgleich wir die furchtbare Küste von Java vor Augen hatten, so wagte doch Niemand, sich der Insel zu nähern. Endlich gingen wir wieder unter Segel, und schlugen die gefährlichen Straken zwischen Sumatra und Malacca ein. Hier war es aber auch, wo unser Capitän seinen Muth und seine Geschicklichkeit im vortheilhaftesten Lichte zeigte. Mit der größten Gewandtheit führte er uns durch die zahlreichen Felsen und Sandbänke, von denen wir umgeben waren, während die Handelsschiffe unserm Laufe folgten. Glücklich hatten wir den gefährlichen Sund zurückgelegt, aber kaum die hohe See erreicht, als ein furchtbarer Sturm ausbrach, der die ganze Nacht hindurch wüthete. Unser Schiff, obgleich gut und stark gebaut, erlitt dennoch einige Beschädigungen, die jedoch glücklicher Weise von keiner Bedeutung waren. Aber wer beschreibt unsern Schrecken, als wir bei Tagesanbruch fanden, daß alle Handelsschiffe verschwunden waren? Nicht ein Segel war zu sehen. Zum ersten Male sah man den Capitän beunruhigt und verlegen. Jedermann an Bord wußte, daß der Kutter nur noch für einige Tage Lebensmittel vorräthig hatte; daß Unglück, das ich vorausgesehen, war eingetroffen, und einstimmig verlangte die Schiffsmannschaft, umzukehren und im ersten Hafen Lebensmittel einzunehmen. Eine solche Anforderung brachte den Capitän wieder zu sich selbst. Eine düstere Wolke lagerte sich auf seinem Gesicht, und mit einer Donnerstimme schrie er: „Still! — Jedermann still und kein Wort mehr! — Den Ersten, der noch zu murren wagt, lasse ich an der nächsten besten Segelstange aufknüpfen. Ich kenne meine Pflicht, ich habe hier zu befehlen, und meinem Befehle muß gehorcht werden, und sollte darüber Alles zu Grunde gehen.“ Niemand hatte den Muth zu antworten, und ich selbst konnte mich über eine so kühne Sprache nur verwundern.“

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: W. N. Barthhausen.

Vom 16. bis 22. Mai sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 16. Mai.

Eine Frau, 46 Jahre, Karl Heinrich Winter's, Einwohners Ehefrau, am Mühlgraben; starb an einer Leberkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson, 31 Jahre, Johann Friedrich Traugott Eidner, der Buchdruckerkunst Beflissener, in der homöopathischen Heilanstalt; st. an der Luströhrenschwindsucht.

Sonntags, den 17. Mai.

Ein Mann, 52 Jahre, Hr. Johann Gottlob Dsang, Bürger und Speisewirth, in der Ritterstraße; st. an einer Unterleibkrankheit.

Ein Knabe, 1 Jahr, Hrn. Emmerich Sponner's, Bürgers und Färbers Sohn, an der alten Burg; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Knabe, 10 Wochen, Hrn. Johann Christian Gottlieb Lehmann's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Nicolaisstraße; st. an der Darmsucht.

Ein Mann, 28 Jahre, Karl Gottlob Meinel, Markthelfer, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen, 11 Wochen, Johann Gottfried Bröse's, herrschaftlichen Kutschers Tochter, in der Burgstraße; st. an Krämpfen.

Montags, den 18. Mai.

Eine Frau, 44½ Jahre, Hrn. Ehrich Rudolph Wischmeyer's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, an der Esplanade vor dem Vetersthore; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Jungfer, 23 Jahre, Hrn. M. Georg Friedrich Götz's, vormaligen Pfarrers zu Mölbitz hinterlassene dritte Tochter, in der Windmühlengasse; st. an Entkräftung.

Ein Mädchen, 6 Jahre, Gottfried Daniel Eichler's, Markthelfers Tochter, am neuen Kirchhofe; st. an einem brandigen Geschwür.

Ein Mädchen, 6 Jahre, August Meyer's, Einwohners Tochter, im Jakobshospital; st. an einer Drüsenkrankheit.

Dienstags, den 19. Mai.

Eine Frau, 61½ Jahre, Hrn. Johann David Scherzer's, Bürgers, Wundarztes und der Barbirer-Junung Oberärzten Ehegattin, in der Fleischergasse; st. an Entkräftung.

Ein Mädchen, 11 Tage, Hrn. Johann Gottfried Pösch's, Bürgers und Lohnkutschers Tochter, im Kupfergäßchen; st. an Krämpfen.

• Eine unverh. Mannsperson, 25 Jahre, Johann Christian Herrmann, Zimmergeselle, im Jakobshospital; st. an einer Kopfverletzung.

Mittwochs, den 20. Mai.

Ein Mann, 56 Jahre, Hr. Andreas Friedrich Christian Leideritz, Stadtverordneter, Kreisamts-Zimmermeister, auch Hausbesitzer, vor dem Barsfußpfortchen; st. an einer Brustkrankheit.

Ein unverh. Hospitalitin, 81 Jahre, Johanne Regine Heydemard, im Johannishospital; st. an Schlagflusse.

Ein Mann, 59 Jahre, Johann Gottlieb Burkhardt, Königl. Sächs. Gensd'arm, in der Serbergasse; st. an Schlagflusse.

Ein Mann, 60½ Jahre, Johann Friedrich Sago, verabschiedeter Soldat, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann, 69½ Jahre, Johann Heinrich Bärwinkel, gewesener Kürger und Schneidermeister, Versorger im Georgenbause; st. an Altersschwäche.

Ein Mann, 40 Jahre, Friedrich Wilhelm Ferdinand Graf, Goldarbeiter aus Weimar, in der Klosterergasse; st. an den Folgen eines Sturzes aus dem vierten Geschosse eines Hauses.

Ein Knabe, ½ Jahr, Conrad Schmecher's, Lohgerbergesellens Sohn, in der Serbergasse; starb an der Darmsucht.

Donnerstags, den 21. Mai.

Ein Mädchen, ½ Jahr, Hrn. Gustav Adolph Pflock's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, im Brühl; st. am Wasserschlage.

• Ein todtegeb. Knabe, Hrn. Christoph Scharf Schwerdt's, Bürgers und Hufschmiedemeisters Sohn, am Peterssteinwege.

Freitags, den 22. Mai.

Eine Frau, 78½ Jahre, Hrn. Karl August Kaltschmidt's, vormaligen Königl. Sächs. Lieutenants und nachherigen Salz-Revisors Frau Witwe, in der Neugasse; starb an Entkräftung.

Eine Frau, 54 Jahre, Hrn. Andreas Wippoldt's, Bürgers und Brauconsortens, auch Hausbesitzers Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau, 24 Jahre, Johann Gottfried Skerl's, Maurergesellens Ehefrau, am Kauze; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann, 75 Jahre, Johann Friedrich Michaelis, verabschiedeter Soldat, in der Webergasse; st. an Altersschwäche.

Eine Frau, 64½ Jahre, Johann Karl Engler's, Fleischhauergesellens Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein todtgeb. Mädchen, Johann Gottfried Parthums, Lohnkutscherknechts Tochter, am neuen Kirchhofe.

10 aus der Stadt, 14 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannisbospital, 1 aus dem Georgenhaufe, 2 aus dem Jakobshospital, 1 aus der homöopathischen Heilanstalt. Zusammen 29.

Vom 15. bis 21. Mai sind geboren:

9 Knaben. 18 Mädchen. Zusammen 27 Kinder, worunter ein todtgeb. Knabe und 1 todtgeb. M.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 24. Mai, zum ersten Male: Der Müller und sein Kind, dramatisches Gemälde aus dem Volksleben, in 5 Acten, von Raupach, mit Musik von Baldenecker.

Wegen Krankheit der Dem. Gerhardt und der Mad. Pichl kann die gewünschte Oper heute nicht gegeben werden.

Dienstag, den 26. Mai: Correggio, Trauerspiel von Dehlenschläger. Herr Düringer, vom Theater zu Nürnberg, Correggio als Debüt.

Ausstellung.

Die in den Händen des Eisenbahn-Comité befindlichen Grundrisse und Profile der projectirten Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden sind nur noch heute Vormittags von 10 bis 1 Uhr in dem durch besondere Begünstigung des Wohlöbl. Stadtraths hierzu gütigst eingeräumten Bibliotheksaale im Gewandhause öffentlich ausgestellt und die auf 2 Gr. festgesetzten Eintrittsgelder für die hiesige Armenanstalt bestimmt.

Wohnungs-Anzeige. Meine Wohnung ist Burgstraße, weißer Adler Nr. 141, wo ich früh bis 8 Uhr und Mittags von 1 bis 3 Uhr sicher zu treffen bin.

D. Gustav Adolph Schiesche.

Verkauf einer Verlags-Buchhandlung in Leipzig.

Eine auf hiesigem Plage befindliche Verlags-Buchhandlung soll Verhältnisse halber sofort unter sehr annehmblichen Bedingungen verkauft werden. Herr Buchhändler Reclam hier wird das Nähere an Kauflustige auf Anfragen ertheilen.

— Pudel- und Gimpel-Tauben —

werden binnen 8 Tagen in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße Nr. 5, zu kaufen gesucht.

Reisegesellschafter-Gesuch. Jemand, der seinen eignen Wagen hat und den 26. d. mit Extrapost nach München reist, sucht einen Reisegesährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere bei Herrn A. E. Köbler, Nr. 472.

Reisegesellschafter-Gesuch.

Am 28—29. Mai fährt von hier ein einzelner Herr in einem bequemen Wagen mit Extrapost nach Breslau, und sucht zu gemeinschaftlichen Kosten einen Reisegesellschafter. Der hierauf Respectirende wird ersucht, sich deshalb im schwarzen Adler auf der Hainstraße, beim Oberkellner Eduard, zu melden.

Sommerlogis. Ein aus Stube, Kammer und Küche bestehendes freundliches Sommerlogis ist sofort zu vermieten auf dem Anger Nr. 2, eine Treppe hoch, dem Täubchen gegenüber.

Zu vermieten ist in der Hainstraße Nr. 352, eine Treppe hoch, ein Meßlogis.

Einladung. Morgen Montag, den 25. Mai, ladet seine werthgeschätzten Gönner und Freunde zu frischer Wurst und Wurstsuppe höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weiße Taube.

Einladung zur Abendunterhaltung.

Heute Sonntag, Abend 7 Uhr, wird bei heiterem Wetter im künstlichen Garten der Alpenfänger Paul Schweizer das Publicum mit steyerischen und österreichischen Nationalgesängen unterhalten. Sollte die Witterung ungünstig seyn, so ist für Gesellschaftszimmer bestens gesorgt.

H. Burckhardt, in der goldenen Sonne.

Abendunterhaltung.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, sich mit verschiedenen steyerischen und österreichischen Nationalgesängen heute, den 24. d. M., in der goldenen Sonne, im Kunstgarten, zu produciren.
Anfang Abends 7 Uhr. Paul Schweizer, Alpensänger aus Steyermark.

Einladung. Zu morgendem guten Messmontag im Saale zur grünen Linde gute Tanzmusik, wobei hauptsächlich ganz neue Orchestertänze vorkommen, worauf alle werthe Tanzliebende ergebenst aufmerksam gemacht werden
vom vereinigten Musikchor zur grünen Linde, Peterssteinweg

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter ladet hiermit ein verehrungswürdiges Publicum zum zahlreichen Besuch seiner Sommer-Concerte, die heute Sonntag, den 24. Mai, ihren Anfang nehmen und alle Sonntage diesen Sommer hindurch fortgesetzt werden, ergebenst ein.
Thonberg. Manicke.

Anzeige. Daß von heute an alle Sonn- und Festtage in der Wasserschänke zu Gohlis unausgesetzt Tanzmusik gehalten wird, macht einem tanzlustigen Publicum bekannt
das Musikchor daselbst.

Concert-Anzeige. Heute, Sonntag den 24. d. M., findet ein Extra Concert von einem gut besetzten Orchester statt, wobei ich mit echt bairischem Biere vom Faß bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet
Ernst Reinhardt in Lützschena.

Bekanntmachung.

Morgen, als den 25. Mai, halte ich Tanzmusik, wozu ich um gütigen Besuch bitte, und bemerke zugleich, daß alle Montage den Sommer hindurch Tanzmusik statt findet.
Eutrichsch, den 22. Mai 1835. J. A. Lindner.

Ergebenste Einladung. Morgen, als den 25. Mai, lade ich zum Concert und Schlachtfest ein, wobei ich meine werthesten Gäste mit andern warmen und kalten Speisen und gutem Kleinyschöcherischen Lagerbiere vom Faße, welches dem bairischen an Güte gleich ist, bestens bedienen werde. Ich bitte um gütigen Besuch.
Pollter, in Kleinyschocher.

Anzeige.



Madams Tourniaire

Die seltene Menagerie von Europa der Madame Tourniaire, in welcher sich das Rhinoceros befindet, das einzige lebende und 5800 Pfd. schwere, nebst den Elefanten, welcher bis jetzt in allen Hauptstädten, in Frankreich auf allen Theatern, in dem Stück des Königs von Siam sich auszeichnete. Die Menagerie ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet und nur bis zum 24. Mai zu sehen.



E. F. Koppelent's beliebte kaleidoskopische Verwandlungen werden heute von 3 Uhr Nachmittags an stündlich dargestellt. Abends um 9 Uhr beginnt die Phantasmagorie mit mannigfaltigen täuschenden Lusterscheinungen, komischen Metamorphosen und burlesken Caricaturen. — Hierauf kaleidoskopische Verwandlungen im Brillantfeuer, in guter und zahlreicher Abwechslung. Abend: der Berg Besuch, bei Tage: der Brand von Moskau. — Der beliebte mechanische Seiltänzer wird sich abermals mit grotesken Tänzen in 3 verschiedenen Tempo's bestens zu empfehlen suchen.

CYRCUS GYMNASTICUS



auf der Esplanade, am Petersthore.
Heute, den 24. Mai: Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pantomime.
Anfang 8 Uhr.

H. Wolff, Director.

Reise um die Welt zur See und im Dampf- wagen auf Eisenbahnen.

Den vielen Nachfragen zu begegnen, habe ich jetzt eine zweite Partie der Eisenbahn aufgestellt, die über eine unabsehbare Moorfläche führt und Waaren und Schlachtvieh fährt, wie auch Passagiere in eleganten Kutschen. — Die Eisenbahn-Abfahrt von Liverpool, wo einige hundert Passagiere mitfahren.

Neben diesen 3 Panoramen in ganzen Umkreisen, wie Keiner sie noch gezeigt, Petersburg, Konstantinopel, Hamburg, ferner Moskau im Winter mit den Carnevalsbelustigungen. Salzburg mit dessen schöner Umgebung. Paris, der Platz Louis XVI. Die Brücke über die See in England. Der Schiffbau. Das heilige Thor in Moskau. Der Tunnel unter der Loemse. Die Wilhelmshöhe bei Kassel.

Alle sind mit möglichster Treue von mir selbst nach der Natur gemalt, so daß jeder Beschauer sich in die Gegenden hin versetzt sieht. Ich hoffe mit diesen ausgwählten Stücken, welche fast alle neu und hier noch nicht gesehen sind, den Beifall, welchen ich bisher gehabt, so wie einen recht zahlreichen Besuch zu erhalten.

Schauplatz: Auf dem Roßmarkt in der ersten Bude vom Petersthore her (mit blauem Schilde).
Offen von Morgens früh bis Abends 9 Uhr. Eintrittspreis: 4 Gr. Für Kinder die Hälfte.
Cornelius Suhr, aus Hamburg

Retourgelegenheit

über Kassel, Elberfeld und Düsseldorf den 25. und 26. d. M. Zu erfragen im Hotel de Pologne Nr. 346 parterre.

Reisegelegenheit. Eine einspännige Chaise geht die letzten Tage dieser Woche über Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe und Strassburg. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt in Nr. 474 im Brühl, bei E. Langenbach.

Verloren wurde am 21. d. M. von der Petersstraße nach dem Rathhause zu ein silberner Ansteckesporren. Wer denselben gefunden, wird höflichst gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Petersstraße Nr. 37, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurden 5 Schlüssel an einem Messingringe. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung in Nr. 862, im Hofe 2 Treppen hoch, abzugeben.

* * * Im Strohhutgewölbe bei Faller, Tritscheller & Comp. aus Lenzkirch, Reichstraße Nr. 543, ist gestern ein seidener Regenschirm stehen geblieben; und einige Tage früher eine neue Kinderhaube. Die rechtmäßigen Eigenthümer können selbiges beim Hausmann Schräßler gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

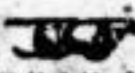
Zugelaufen ist ein Hund weiblichen Geschlechts, weiß und rothschuppig, mit gelbem Besänge, ein Halsband von blaulacktem Leder. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen die Insertionsgebühren in Nr. 1013 abholen.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 29,341 c, 32,394 c, 43,205 c, 52,138 c, 57,322 c, 61,410 c, 62,189 c, so wie der Interims-Scheine Nr. 16,239; 16,716, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung. Wenn der Musikus H...e die ihm bewusste, vor kurzer Zeit erst gemachte, Schuld von 2 Thlr 22 Gr. nicht binnen 4 Tagen berichtet, so wird man ihn gerichtlich belangen. Leipzig, den 23. Mai 1835. L...

Bitte. Derjenige, in dessen Händen sich jetzt mein Clavierauszug von den Opfern: a) die Bestalin von Spontini und b) der Berggeist von E. Spohr sich befindet, wird um baldige Zurückgabe freundlich gebeten. C. C. Michler.

Anfrage. Wie steht es denn um den Streit über Schillers Sommerwohnung in Gohlis im Jahre 1785.
Mehrere darum sich interessirende Verehrer dieses großen Dichters.

 Auch des Unverschämten Dummheit kann den Armen nützen. Dem prahlenden, plumpen und ungeschickten Menschen zur vorläufigen Nachricht, daß der Louisd'or, mit welchem derselbe tölpisch warf, der Armenanstalt überliefert worden ist.

Thorzettel vom 23. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. Organist Ehrentraut, v. Lauban, u. Hr. Stud. Obbel, v. Halle, unbestimmt. Hr. Stud. Graupner, v. hier, v. Mühlberg zurück. Hr. Rsm. Milde, v. Eisleben, in der Laute.

Die Dresdner Diligence.

Die Dresdner reitende Post.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Kammermusikus Kluge, v. Berlin, bei Etelzner.

Die Magdeburger fahrende Post, um 3 Uhr.

Auf der Halberstädter Sitpost, 1/4 Uhr: Hr. Partic. Swaine, v. Hamburg, in St. Berlin, Hr. Senator Habenicht, v. Hannover, u. Hr. Comtais Pohlhammer, v. Hamburg, im Hotel de Saviere.

Hr. Finanz-Rath Bierthaler, v. Rethen, im Blumenberge.

Hr. Rsm. Müller, v. Bremen, im Hotel de Coxe.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Criminal-Rathin Hofmann, v. Raumburg, im g. Adler.

P e t e r s t h o r.

Hrn. Stud. Fraiesleben u. Bonnin, v. Altenburg, in Nr. 543 u. 564. Hr. Stud. Engel u. Beer, v. Koburg, bei Poley. Hr. Stud. Seyer u. Förster, v. hier, v. Zwickau u. Glauchau zurück. Hr. Stud. Baumann u. Schwabe, v. Sachsenfeld, u. Hr. Stud. Landrock, v. Scheibenberg, in Nr. 168.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Cand. Rischer, v. Penig, bei Schlau. Hr. Stud. Kell, v. hier, v. Freiberg zurück. Hr. Rittergutsbes. Mangelsdorf, v. Korbis, im gr. Baume. Rab. Claus, v. Chemnitz, bei Claus. Fräul. Ackermann u. Feuerherdt u. Dem. Wallich, v. Chemnitz, im Rosenkranze. Hr. Stud. Reichardt u. Kaugsch, v. hier, v. Chemnitz zurück. Hr. Stud. Schmidt, v. hier, v. Pirna zurück.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. Stud. Wilhelm, v. hier, v. Großenhain zurück. Hr. Stud. Hering, v. Großenhain, in Nr. 746. Hr. Stud. Contius, v. Wurzen, bei Wolf.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Rittergutsbes. v. Schönig, v. Stargard, pass. durch. Hr. Stud. Mertens, v. hier, v. Zehnis zurück. Hr. General v. Ledebur, v. Halle, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Hamburger reitende Post, um 6 Uhr.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, 1/8 Uhr: Rab. Hanke, v. Mainz, in St. Berlin.

P e t e r s t h o r.

Hr. Rsm. Kroker, v. Zeulenroda, in St. Berlin.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Graf Hahn, v. Altenburg, pass. durch. Hr. Stud. Flemming u. Baumann, v. hier, v. Dresden u. Rössen zurück. Hr. Stud. Dreschke, v. Rabenau, in Nr. 567.

Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Stud. Holst, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Rsm. Kraus, v. Annaberg, in der Säge, Hr. Rsm. Wicht, v. Washington, in Nr. 536, u. Hr. Pöbigsreis. Gohde, v. Bremen, im Hotel de Coxe.

Hr. Stud. Böhme, v. hier, v. Mägeln zurück. Hr. Actuar Förster, v. Borna, bei Domberr Jgen.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hrn. Stud. Stöbe, Scherer, Waltherr, Orenge, Ebnig,

Schutz, Drewig u. Wilken, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Stud. Kenggel, v. Wien, im Hotel de Pologne. Hr. Stud. Seeiger, v. hier, v. Bischoffswerda zurück. Hr. Stud. Lichtenberger u. Hesse, v. Dresden und Meissen, in Reimers Garten u. bei Parsleben. Hr. Stud. Mortini u. Gerathwohl, v. Baugen, unbest. Hr. Stud. Förster, Polz u. Thomsch, v. hier, von Baugen, Witten u. Friederichsdorf zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Sitpost, 1/4 Uhr: Hr. Ref. renb. Klingebold, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Kreis-Lamtmann Bollmann, v. Raumburg, Hr. Rsm. Staaten, v. Strond, u. Hr. Prof. Hegel, v. Berlin, im Blumenberge, Hr. Buchdr. Schlüter, v. Hamburg, im Hotel de Coxe, Hr. Lieuten. v. Hartmann, in königl. preuss. Diensten, v. Berlin, pass. d., u. Hr. Commis Levy, v. Berlin, in Nr. 433.

Auf der Braunschweiger Sitpost, um 1 Uhr: Hr. Rsm. Jänisch, v. Holle, bei Jänisch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Regier.-Rath Pfeiffer, v. Merseburg, im H. de Coxe.

Hr. Rsm. Schmidt, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.

Auf der Frankfurter Sitpost, 1/2 Uhr: Hr. Stud. Gilbert, v. hier, v. Gotha zurück, Hr. Stud. Thomas, v. Gotha, im Hotel de Coxe, u. Hr. Rsm. Cassalette, v. Kachen, passirt durch.

P e t e r s t h o r.

Hrn. Stud. Schulze, Adler, Kunze u. Scharf, v. hier, v. Raumburg, Neustadt, Königswald u. Falkenstein zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Hrn. Stud. Wolf, Zeuner, Groh u. Renker, v. hier, von Katisch, Schwarzenberg, Delsnig und Asof zurück. Hr. Prof. Pánel, v. hier, v. Karlsbad zurück. Hr. Stud. Finke, Müller, Kramer, Reichardt u. Wiedemann, v. hier, v. Plauen zurück. Hr. Schwarz, Sängler, v. Dresden, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. Stud. Reumann, v. Selenau, in Nr. 672. Hr. Stud. Reuschwig u. Schulze, v. Guttau u. Ust, in Nr. 675. Hr. Stud. Zeuner, Schuster, Supp, Roschell, Pöschmann u. Leopold, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Stud. Singwig, Klaus u. Seitmann, v. hier, von Bernstedt, Pudersburg und Biesenthal zurück. Hr. Pöbigsreis. Böh, v. Bremen, in St. Hamburg.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Marine-Capitán Zahrtmann, in dänischen Diensten, v. Kopenhagen, im Hotel de Coxe. Hr. Rsm. Reiche, v. Dessau, bei Volzig.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hrn. Stud. Wampel u. Riebergall, v. hier, v. Raumburg zurück. Hr. Cand. Gay, v. Weimar, in St. Frankfurt a/M. Hr. Stud. Fröbus, v. hier, v. Saachstädt zurück. Hr. Rsm. Stehler, v. Fontainebleau, Hr. Pöbigscommis Dupertuis, v. Paris, u. Dem. Betté, v. Montbeillard, pass. durch. Hr. Rsm. Hansemann, v. Kachen, unbestimmt.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hrn. Stud. Sottow, Groh u. Schenkel, v. hier, v. Delsnig zurück. Hr. Stud. Gabriel, Heinek u. Barth, v. hier, v. Reinsberg, Dresden u. Ebersdorf zurück. Hr. Stud. Wagner, Horn, Hermerdsdorfer u. Hertel, v. hier, v. Chemnitz u. Marienberg zurück.

Red. von C. Polz.